

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

8. Die Lage des Arbeitsmarkts im Juni 1915

[urn:nbn:de:bsz:31-221040](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221040)

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Juni Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 44; in 305 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

8. Die Lage des Arbeitsmarkts im Juni 1915.

Gegenüber dem vorausgegangenen Monat Mai traten in der allgemeinen Lage des Arbeitsmarkts wesentliche Veränderungen auch im Juni nicht zu tage. Bei der männlichen Abteilung hat der Mangel an tüchtigen und brauchbaren Arbeitskräften in einer größeren Anzahl von Berufen noch mehr um sich gegriffen, so daß für den Verband im ganzen der Bedarf nunmehr über dem vorhandenen Angebot steht, d. h. auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen nur noch 96 Arbeitsuchende gegen 101 im Mai ds. Jrs. und 168 im Juni 1914. Die weibliche Abteilung zeigt bei fast genau gleich großer Zahl der offenen Stellen einen Rückgang an Arbeitsuchenden um rund 370 und der Vermittelungen um rund 180 gegenüber dem Vormonat.

Im einzelnen verlautet für die wichtigeren Berufe folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Nach wie vor waren landwirtschaftliche Hilfskräfte allenthalben recht gesucht, konnten jedoch nicht überall in genügender Zahl beschafft werden. Mancherorts wurden die dringlichsten Arbeiten durch Kriegsgefangene sowie durch die in größerer Zahl beurlaubten, zum Heeresdienst eingezogenen Landwirte erledigt. Auch durch gegenseitige Hilfe der Landleute sowie durch Verwendung größerer Schulkinder, denen geeignete freie Zeit gewährt wurde, konnten die Feldarbeiten in zufriedenstellender Weise gefördert und insbesondere die Heuernte vollendet werden. — Bei den Berufen der Metallverarbeitung und Maschinenindustrie fehlte es andauernd an geeigneten Arbeitskräften der verschiedensten Art, hauptsächlich an Schlossern aller Art, Schmieden, Eisendrehern, Elektromonteuren, ferner an Wagnern. In der Pforzheimer Gold- und Silberwaren-Industrie war der Geschäftsgang gegenüber den Vormonaten etwas belebter; es konnten 248 männlichen und 30 weiblichen Arbeitskräften Stellen verschafft werden. — Während in Freiburg der Mangel an Tapezieren weniger empfindlich war, fehlte es in Heidelberg an Sattlern. — Für die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe waren in Freiburg Schreiner weniger begehrt, Küfer dagegen zahlreich verlangt. In Bruchsal war die Arbeitsgelegenheit für Schreiner gut. — In den Nahrungs- und Genussmittelgewerben waren Mehrgesellen immer noch recht gesucht, auch Bäcker konnten unschwer untergebracht werden. — Schneider und Schuhmacher waren in Freiburg, Konstanz und Pforzheim schwieriger zu finden, in Baden-Baden mangelte es an Schuhmachern, in Karlsruhe an Schneidern; an allen eben genannten Orten fehlte es überdies andauernd an Frisuren. — Im Baugewerbe ist es, den Zeitverhältnissen entsprechend, an den meisten Plätzen ziemlich still. Da und dort waren immerhin einige Berufe besser beschäftigt. So bot sich in Bruchsal gute Arbeitsgelegenheit für Zimmerleute und Zementeure, in Freiburg zeigte sich erheblicher Bedarf an Maurern, der nicht völlig befriedigt werden konnte. Konstanz meldet Mangel an Maurern und Zimmerleuten, Lörrach an Maurern. Erhöhter Bedarf an Maurern trat auch in Mannheim auf. — An Maschinisten und Heizern bestand in Freiburg empfindlicher Mangel. — Bei den graphischen Gewerben fehlte es in Karlsruhe an Schriftsetzern und Buchdruckern. — In der Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal ist die Nachfrage nach Kräften nicht besonders groß, so daß sich hier Stellenlosigkeit etwas schärfer bemerkbar macht. — Im Hotel- und Wirtschaftsgewerbe verzeichnet Baden-Baden auffallende Zunahme der Anmeldungen offener Stellen für Köche und Kellner. Der Verkehr in der Freiburger Fachabteilung für das Gastwirtsgewerbe zeigt, daß der Saisonbetrieb sich in mäßigen Grenzen vollziehen wird. Karlsruhe meldet Nachfrage nach Köchen, Mannheim Abnahme der Stellensuchenden wie der offenen Stellen im Gastwirtsgewerbe. — Für ungelernete Arbeitskräfte, Fabrikarbeiter und gewerblicher Natur, ist Arbeitsgelegenheit fortwährend und an den meisten Plätzen vorhanden, zumeist — so in Bruchsal, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim — reichen die vorhandenen, in Betracht kommenden Arbeitskräfte bei weitem nicht zur Deckung des Bedarfs.

Die Unterstütuungsgefuhe bei den Verpflegungstationen des Kreises Konstanz beliefen sich auf 335, d. s. 100 weniger als im Vormonat und 2864 weniger als im Juni 1914. — Die Naturalverpflegungstationen des Kreises Waldshut haben ihren Betrieb eingestellt.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Juni 1915.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeit-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (Mai 1915)	im gleichen Monat des Vorjahrs (Juni 1914)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	328	81	308	50	93,9	255	77,7	82,8	91,7	187,0
Bruchsal	427	132	148	4	34,7	124	29,0	83,8	49,9	278,8
Durlach	276	67	96	1	34,8	37	13,4	38,5	43,4	187,8
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	2 458	600	1 935	164	78,7	1 381	56,2	71,4	92,6	130,8
Heidelberg	557	71	532	49	95,5	366	65,7	68,8	91,1	244,8
Karlsruhe	1 074	59	1 205	35	112,2	890	82,9	73,9	120,1	157,3
Konstanz	436	43	444	27	101,8	248	56,9	55,9	94,0	206,5
Lahr	123	21	99	19	80,5	71	57,7	71,7	92,1	284,0
Lörrach	222	70	174	—	78,4	112	50,5	64,4	69,3	127,7
Mannheim	1 988	291	2 317	213	116,5	1 279	64,3	55,2	113,9	195,6
Müllheim	97	21	64	18	66,0	32	33,0	50,0	55,8	122,2
Offenburg	253	31	225	2	88,9	89	35,2	39,6	94,9	230,2
Pforzheim	1 181	128	1 686	276	142,8	869	73,6	51,5	146,4	140,0
Rastatt	193	1	99	—	51,3	78	40,4	78,8	62,1	129,2
Schopfheim	39	8	41	3	105,1	13	33,3	31,7	76,0	200,0
Billingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	125,4
Waldshut	85	22	32	2	37,6	20	23,5	62,5	27,8	125,4
Weinheim	238	41	174	30	73,1	79	33,2	45,4	88,4	182,5
Summe I	9 975	1 687	9 579	893	96,0	5 943	59,6	62,0	101,1	168,4
Dagegen im Mai 1915	9 577	1 596	9 685	1 091	101,1	5 704	59,6	58,9	—	—
Zu- o. Abn. (+ o. —)	+ 398	—	— 106	—	—	+ 239	—	—	—	—
im Juni 1914	11 708	1 439	19 714	1 749	168,4	7 750	66,2	39,3	—	—
Abnahme (—)	— 1 733	—	— 10 135	—	—	— 1 807	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	401	58	413	80	103,0	335	83,5	81,1	110,9	87,5
Bruchsal	123	21	85	7	69,1	63	51,2	74,1	100,9	59,1
Durlach	6	2	12	3	200,0	2	33,3	16,7	146,2	36,4
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	988	209	1 444	232	146,2	615	62,2	42,6	165,6	80,9
Heidelberg	217	13	319	26	147,0	170	78,3	53,3	168,6	92,4
Karlsruhe	1 090	33	1 138	25	104,4	684	62,8	60,1	106,5	81,8
Konstanz	169	12	285	24	168,6	114	67,5	40,0	141,1	102,8
Lahr	39	1	67	25	171,8	35	89,7	52,2	376,5	183,3
Lörrach	33	—	82	25	248,5	31	93,9	37,8	183,3	51,1
Mannheim	1 666	45	1 780	35	106,8	1 303	78,2	73,2	111,1	82,3
Müllheim	49	8	56	9	114,3	26	53,1	46,4	165,0	44,6
Offenburg	70	6	117	12	167,1	36	51,4	30,8	145,1	50,7
Pforzheim	343	38	1 404	582	409,3	239	69,7	17,0	449,2	98,1
Rastatt	78	—	70	—	89,7	65	83,3	92,9	98,8	60,2
Schopfheim	17	4	28	—	164,7	15	88,2	53,6	82,8	59,3
Billingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100,0
Waldshut	9	2	5	1	55,6	—	—	—	55,6	10,0
Weinheim	48	16	68	20	141,7	8	16,7	11,8	204,5	72,1
Summe II	5 346	468	7 373	1 126	137,9	3 741	70,0	50,7	144,9	83,3
Dagegen im Mai 1915	5 344	426	7 742	1 268	144,9	3 923	73,4	50,7	—	—
Zu- o. Abn. (+ o. —)	+ 2	—	— 369	—	—	— 182	—	—	—	—
im Juni 1914	8 299	1 105	6 916	538	83,3	4 821	58,1	69,7	—	—
Zu- o. Abn. (+ o. —)	— 2 953	—	+ 457	—	—	— 1 080	—	—	—	—

In Freiburg sind bei der Stellenvermittlung für Kriegsinvaliden zurzeit 46 Stellen angemeldet, zu einem großen Teil aus der Landwirtschaft, zum Teil auch aus industriellen und gewerblichen Betrieben. Die Vermittlungstätigkeit ist eine schwierige, da es nicht immer gelingt, die Wünsche der Invaliden und ihre körperliche Eignung mit den Anforderungen der Arbeitgeber in Einklang zu bringen. Die im Lauf des Monats Juni beim Arbeitsamt eingerichtete Beratungsstelle für Kriegsinvaliden macht es sich zur Aufgabe, dem Invaliden Wege zu zeigen, die für die Sicherung seiner Zukunft einzuschlagen sind.

b) Weibliche Abteilung:

In Ermangelung männlicher Arbeitskräfte werden weibliche Kräfte in immer größerem Maße verwendet. So wurden vom Arbeitsamt Baden 13 Frauen für landwirtschaftliche Arbeiten vermittelt; auch Freiburg konnte einer Anzahl Frauen bei der Heuernte Beschäftigung verschaffen. Schneiderinnen konnten in Freiburg verhältnismäßig gut untergebracht werden, während nach Fabrikarbeiterinnen keine Nachfrage bestand; in Mannheim war dagegen für solche vermehrtes Stellenangebot vorhanden. Beim Arbeitsamt Karlsruhe wurden acht Schreibgehilfinnen für städtische Betriebe bezw. Behörden verlangt, die vermittelt werden konnten. Für ungelernete Arbeiterinnen lag hier ein Auftrag für 380 Straßenfegerinnen vor, die auch vermittelt wurden. — Infolge weiterer Einschränkungen des Dienstpersonals seitens der Herrschaften zeigt sich zumeist ein gewisses Überangebot von stellensuchenden häuslichen Dienstboten. Nur an wenigen Plätzen besteht größere Nachfrage. So meldet Baden-Baden Mangel an Kochpersonal und zeitweise auch an häuslichen Dienstboten und Karlsruhe an Köchinnen und Küchenmädchen; in Pforzheim waren weibliche Dienstboten, wie Köchinnen, Mädchen für alle Hausarbeit, Küchenmädchen für Wirtschaften usw., stets gesucht, und es herrschte sogar Mangel an geeignetem Personal.

9. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Mai 1915.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
A. Betriebsjahr vom 1. April 1915 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim gegen 1914	50 098 51 519 - 1 421	22 719 47 835 - 25 116	1 168 1 168 —	73 985 100 522 - 26 537	143 275 196 294 - 53 019
Achern-Ottenshöfen gegen 1914	4 896 6 294 - 1 398	3 766 5 870 - 2 104	13 89 - 76	8 675 12 253 - 3 578	14 539 23 109 - 8 570
Kehl-Lichtenau-Bühl gegen 1914	9 222 12 987 - 3 765	3 250 4 660 - 1 410	975 1 375 - 400	13 447 19 022 - 5 575	26 364 36 917 - 10 553
Kehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg gegen 1914	6 338 9 535 - 3 197	3 180 4 210 - 1 030	536 1 160 - 624	10 054 14 905 - 4 851	19 525 29 906 - 10 381
Mastatt-Schwarzach gegen 1914	2 455 2 750 - 295	1 825 2 010 - 185	12 25 - 13	4 292 4 785 - 493	8 347 9 375 - 1 028
Seelbach-Bahr-Ottenheim-Rhein gegen 1914	3 555 5 334 - 1 779	4 537 4 407 + 130	26 21 + 5	8 118 9 762 - 1 644	15 807 21 050 - 5 243
Kaiserstuhlbahn gegen 1914	6 330 9 390 - 3 060	14 750 18 090 - 3 340	260 270 - 10	21 340 27 750 - 6 410	39 960 56 280 - 16 320